

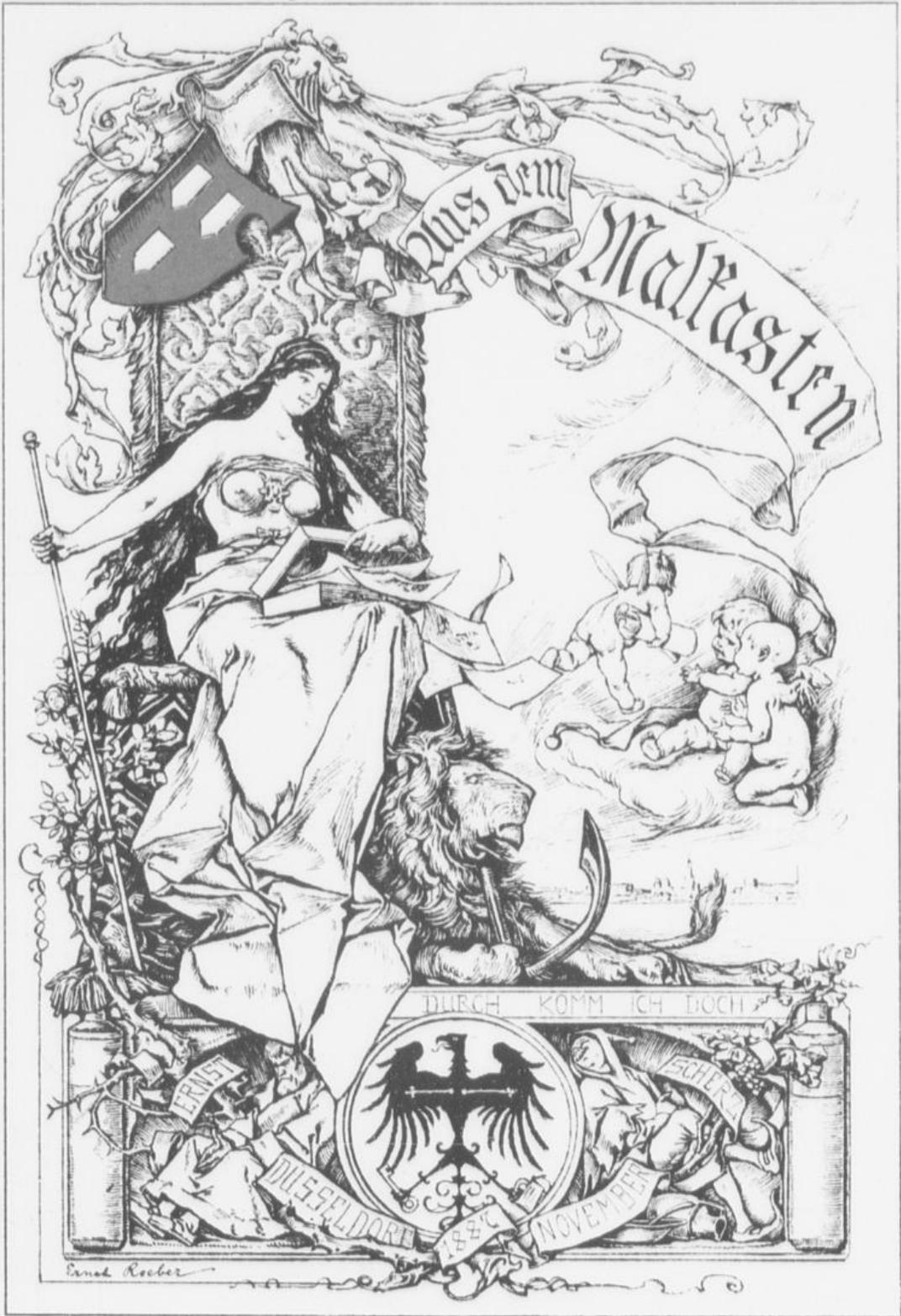


aus dem I. Ialkaster.

August Bagel, Düsseldorf.

K.W.  
1372





LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

K. W. 1372  
Bn.

11 9632





Es steht im großen Buch der Welt  
In Bilderschrift so wunderviel,  
Des Himmels blauer Einband hält  
Zusammen all das Bildgewühl.

Da steht, wie durch des Saatfelds Pracht  
Der Hauch des Friedens säuselt still,  
Wie auch die duft'ge Waldesnacht  
Fast an den Busen drücken will.

Da blickt euch an die glatte See  
Mit Augen einer keuschen Maid,  
Wie süß geahntes Liebesweh,  
Wie Sehnsucht nach der Ewigkeit.

Und dann kommt Kriegs und Sturmes Fluth,  
Es tobt das Meer, es heult durchs Land,  
Die Erde färbt sich roth mit Blut,  
Das Schiff zerschellt am Felsenrand.

Da seht ihr, wie das Volksgemüth  
Dahem am stillen Heerdfeu'r reift,  
Und wie, von der Idee erglüht,  
Die That in die Geschichte greift,



Wie die Natur im Stillen schafft,  
Wie Werden aus Vergehen keimt,  
Und wie sie mit Gigantenkraft  
Zum Himmel Alpen aufgebäumt.

Hier Lenz und Lebensodem heiß  
Es prangt die Welt im Morgenroth,  
Dort breiten aus die Decke weiß  
Der Winter und sein Bruder Tod.

Und was da all im Weltenbuch  
In Druck der große Autor gab,  
Er spricht zum Maler: Komm — versuch'  
Und schreib' es stellenweise ab.

So müh'n wir uns denn gut und schlecht  
— Der Kritikus bestimmt das „Wie“ —  
Doch ist es uns ein Trost: ganz recht  
Macht's ihm sogar der Autor nie.

Und diesmal fühlten wir den Trieb,  
Und ging's auch nur mit o und ach,  
Dies große Buch in Stereotyp  
Zu geben in den Kunstverlag.



Drin seht ihr's Meer in Sturm und Ruh',  
Die Welt im Grün, die Welt im Schnee,  
Und vom „Schlaf“, Kindchen, schlaf“ bis zu  
Der Staatsaction histor'scher Löh'.

Und Alles, was wir hier gethan,  
Empfehlen wir in euere Gunst;  
Denn, was ein jeder von uns kann,  
Das nennt mit Recht er seine Kunst.

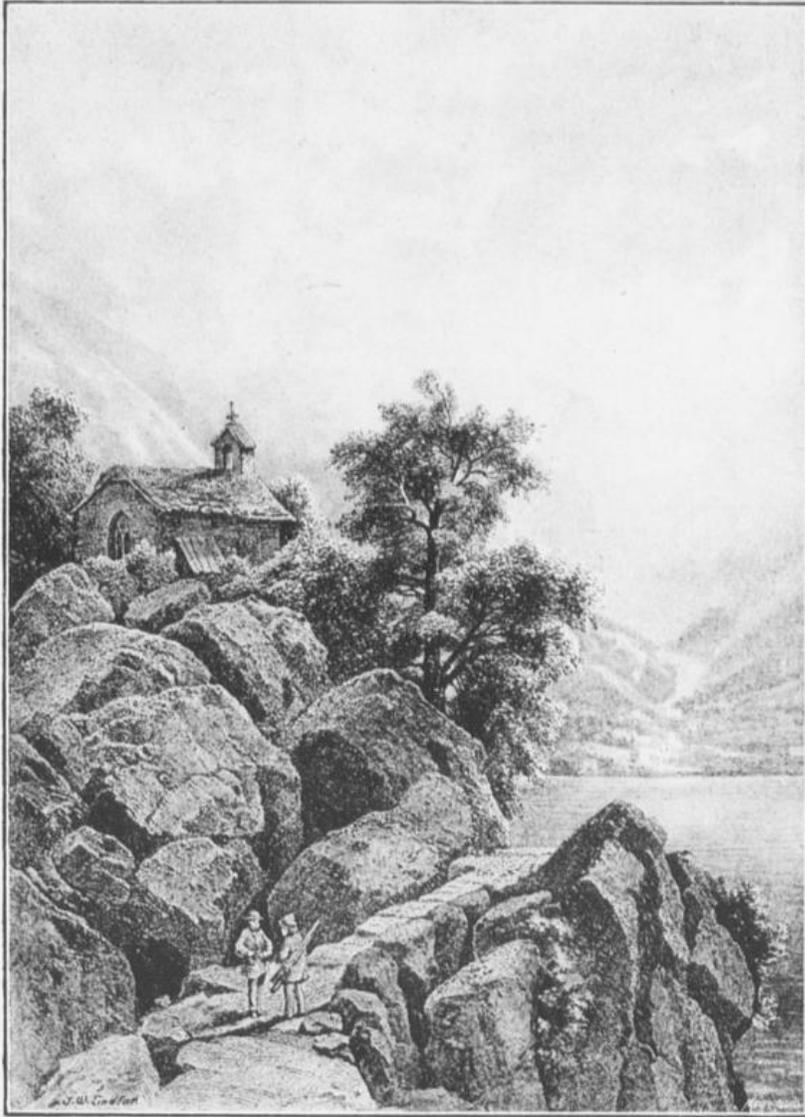
E. Henoumont.













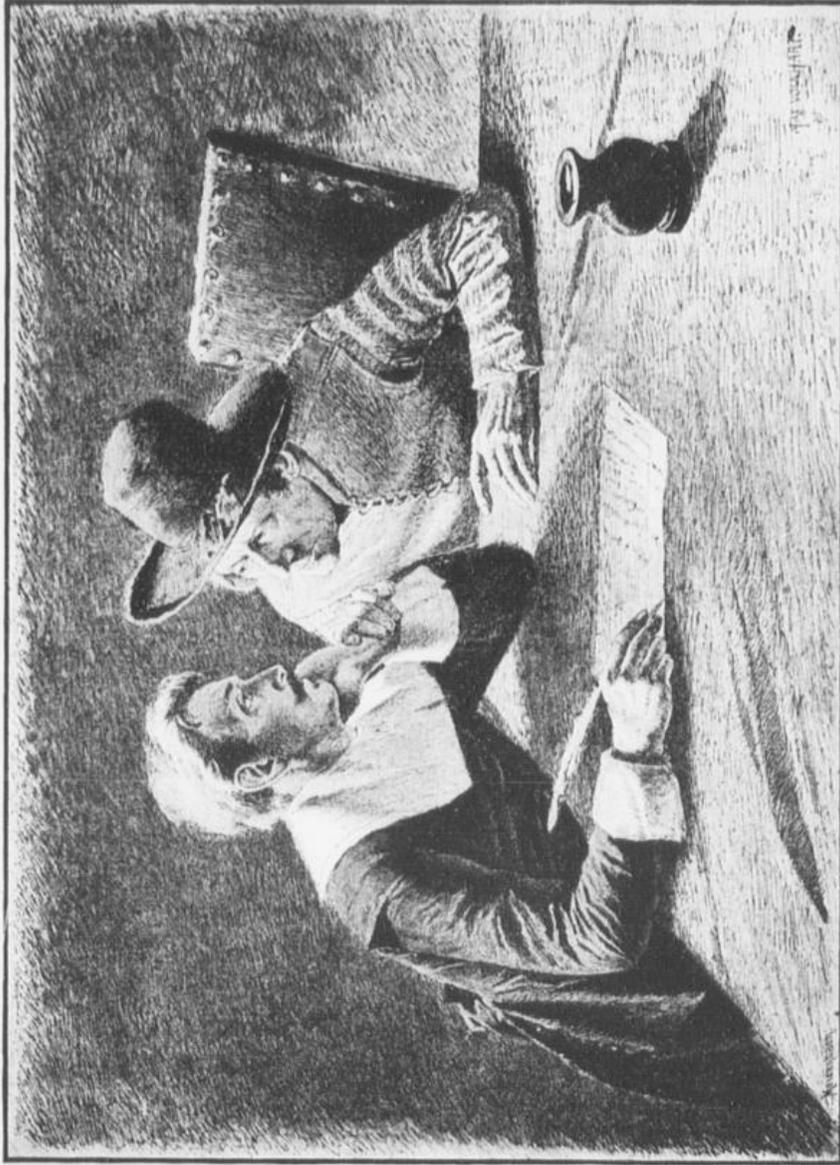
F. LAMOUR

A. Böhm

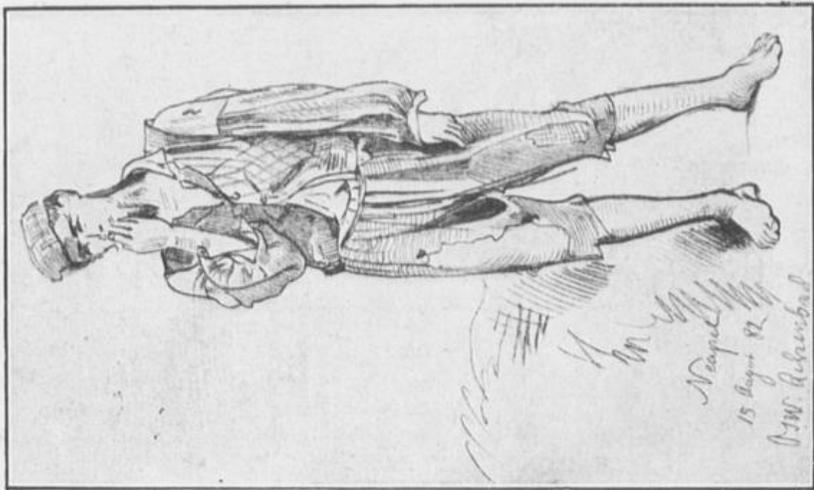


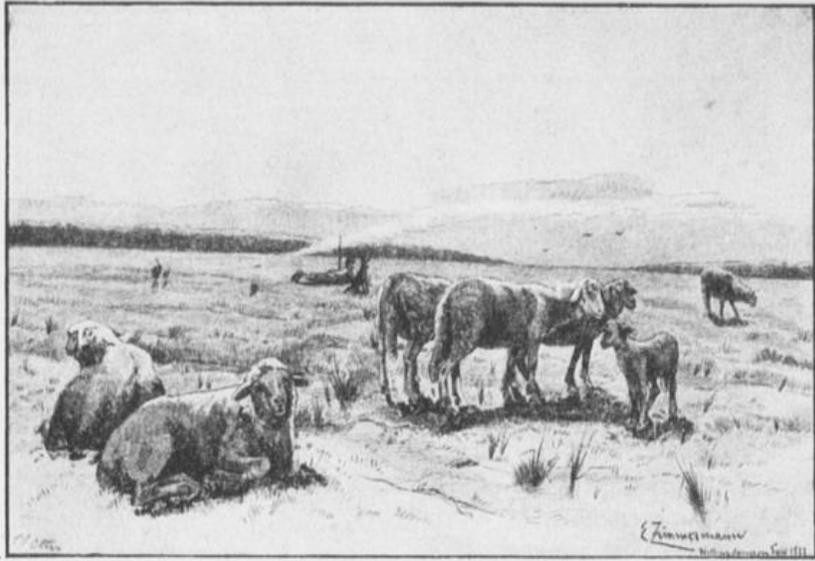
Cairo. 20/2 87.

Hermann Strüger.











Vollendung von W. Otto, Düsseldorf.

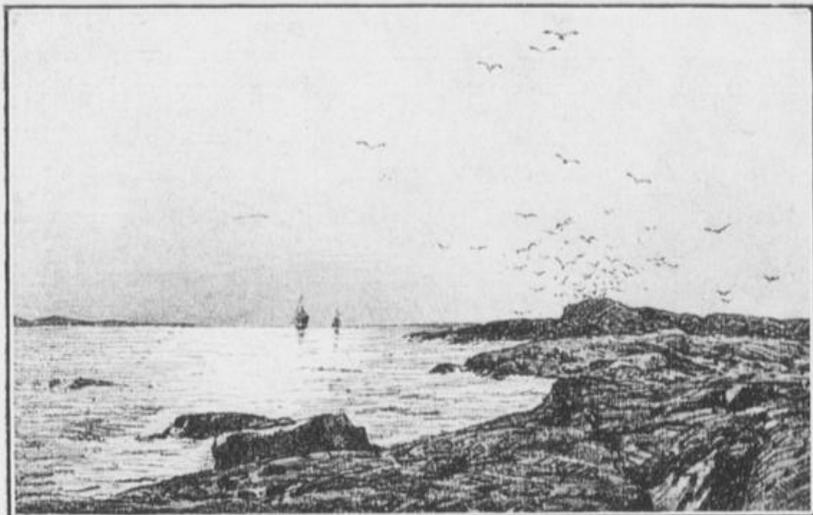
Carl Maria Seyppel. A. Srenz. Ferd. Sagerlin. Vinc. St. Lerche. E. Stammel.  
Ferd. Brütt. E. Schwabe. Theod. Schütz. Ernst Vofsch.





„Bitte“, nur einen Schwatz.“!





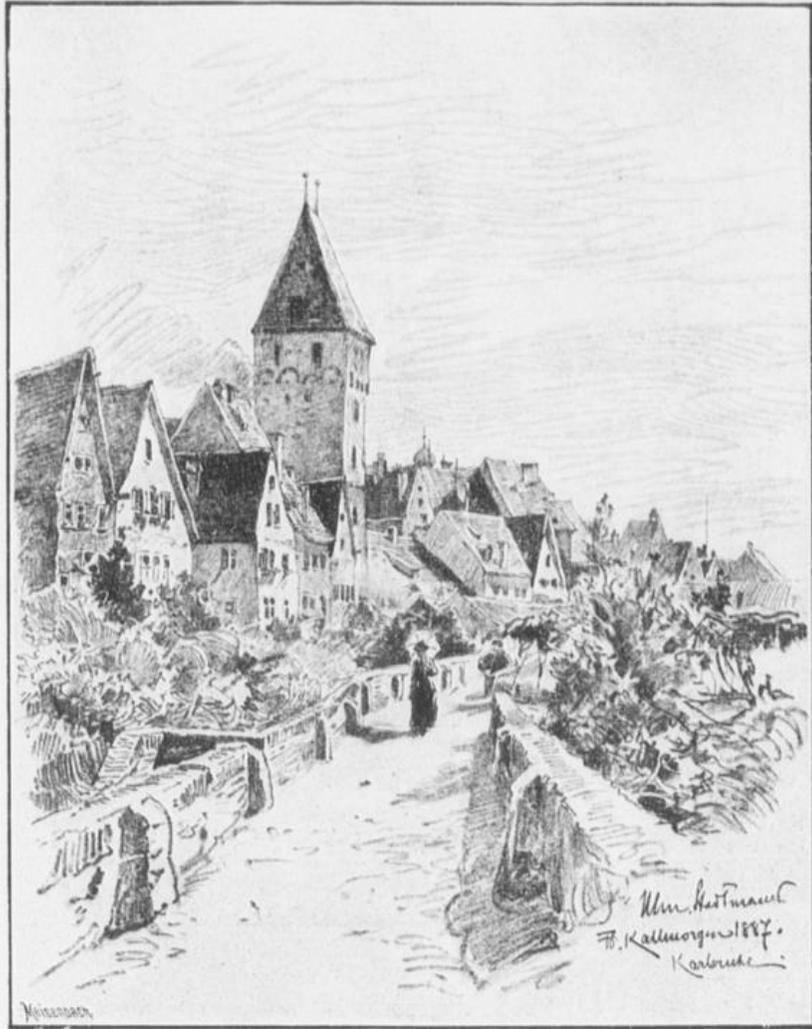
Olof Jernberg.



E. Bäcker. 1887.









Vieldruck von W. Litz, Zülfelder.

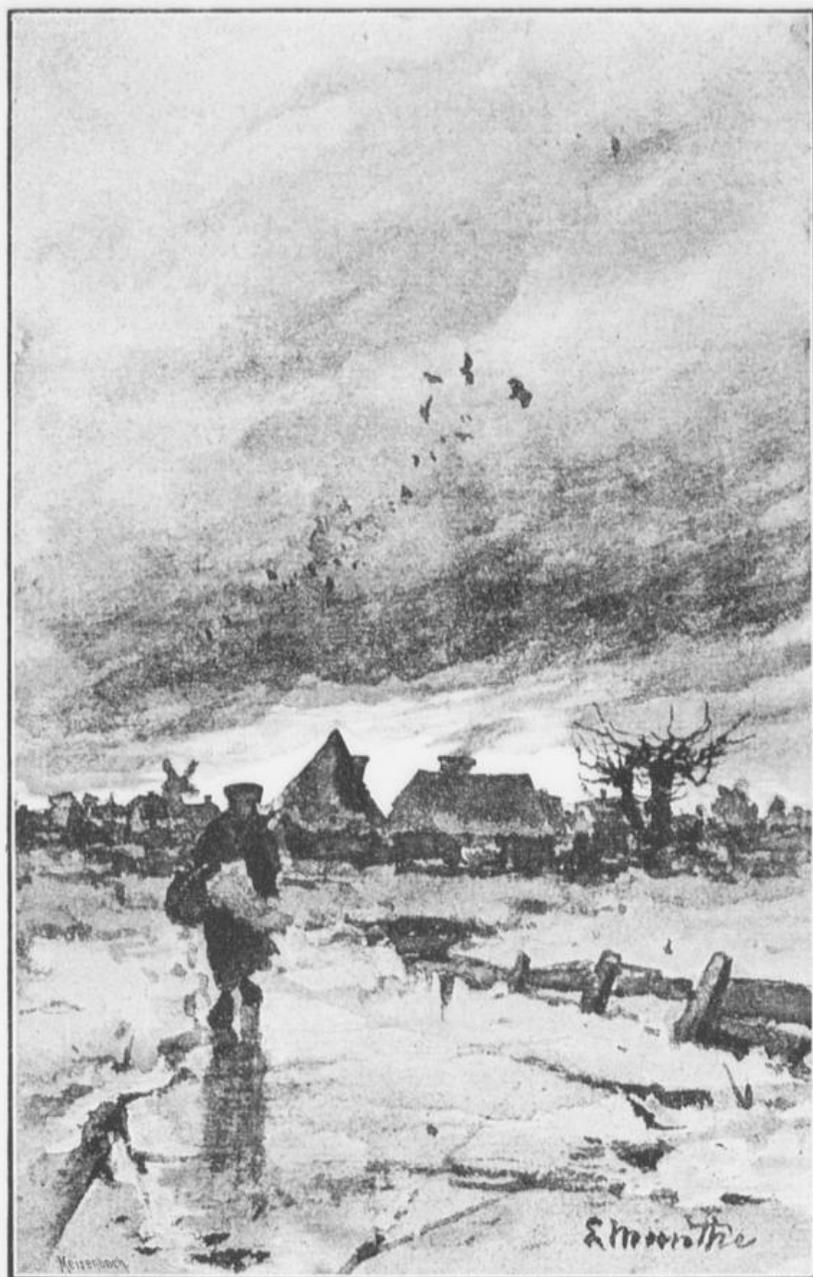
Hans Dahl. O. Erdmann. Th. von der Vede. Margarete Loewe. S. Vejin. Th. Kocholl.  
 Ad. Schmitz. G. Marx. R. Sohn. Paul Preyer. A. Seel.





St. Peterfen-Angeln.

Nach dem Sturm.









Richard Schreyögg



H. Dögels





Videobrief von W. Cise, Zülchdorf.

Seitz Schnitzler. Ottmar Hendschel. Hellmuth Raeger. S. Thieme. H. Seische. von Vollmann.  
 Seitz Beinke. H. Sondermann. Boppo. Leinweber. H. Pöhle.







Seldmann. S. von Winterfeldt. Jos. Jansen. C. E. Boettcher. Georg Macco. A. Montan.  
S. H. Commans. H. Werner. Otto Heidhert.



Ein jedes Thierchen hat sein Plaisirchen.



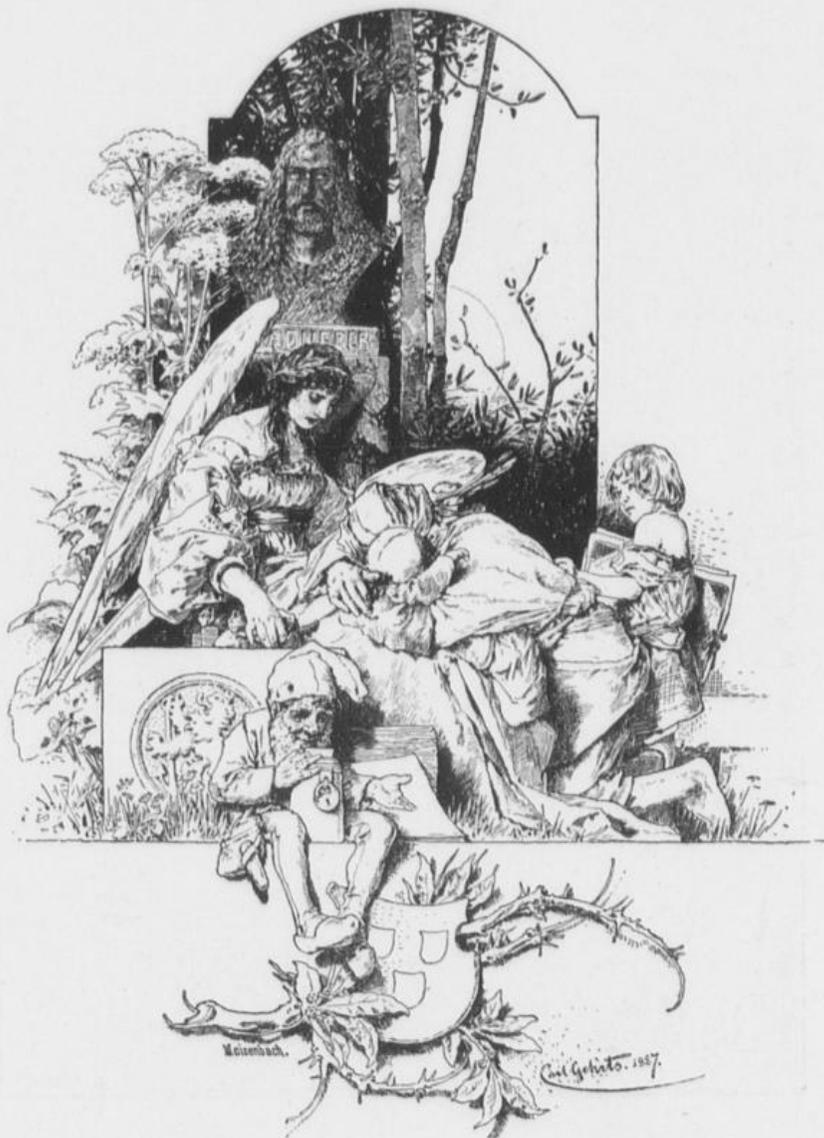




B. Dautler.









Das Höchste der Kunst zu erreichen,  
Hat einst das Gelübde gethan  
Der Jüngling. — Den Besten zu gleichen,  
Das galt ihm als Siegeszeichen  
Auf heiß zu erkämpfender Bahn!  
Verzweifelnd doch sieht er, daß Wahn  
Sein Hoffen, die Sterne erbleichen,  
Dem finstern Geschick muß er weichen,  
Als Unglück und Sorge ihm nah!



Verschönte die Kunst Dir das Leben,  
Hat sie Dich erquickt, Dich erfreut,  
Half Blüthen ins Dasein Dir weben,  
Dich über das Mißgeschick heben,  
Hat schöne Erinn'ung erneut:  
So denke der Künstler auch heut'!  
Aus ihrer Werkstatt sie geben  
Ein Scherflein vom Schaffen und Streben,  
Das hier sich bescheiden Dir beut.

Hugo Klönne.

